

Das Neu-York Metropolitan Re- cord vom 22. Oct. sagt unter der Ueberschrift: „Das Ende ist nahe.“

„Wenn von einem Ende bis zum andern das Blut vom Hindemirde im Lande fließt, und in den Wind einer achtzigjährigen Arbeit und in den Wind einer achtzigjährigen Arbeit und in den Wind einer achtzigjährigen Arbeit...“

„Nicht wegen des unglücklichen Volkes, das Alles für die ewigen Guntzige der Freiheit und Selbstregierung zu erforschen bereit ist, sondern wegen uns selbst und unserer eigenen Freiheit.“

„Nicht nur für das, was noch von der Union übrig ist, sondern für die unschätzbaren Menschenrechte, die jetzt durchaus bedroht sind, von den Perfidern, die wir selbst genannt haben.“

„Nicht nur wegen u ferem Leben, der Wittwen, der Waisen, der Verbannten, der ins Gefängnis Gezwungenen, sondern wegen unserer Kinder und Kindes Kinder.“

„O meine Mitbürger, bedenkt welchen schrecklichen Mißgriff Ihr gethan habt, — bedenkt welche gebihrliche Verbrechen Euch liegt, — bedenkt den dunkeln Weg, der vor Euch liegt, — bedenkt, was Ihr bereits schon anrichten habt, bedenkt wie wenig Euch jetzt noch übrig geblieben ist, außer Eurem baldstarrigen Eigensinn u. Eurer, bevor es zu spät ist. Bedenkt, wie lange Ihr es noch aushalten könnt und wie furchtbar nahe Ihr dem Punkte seid, von wo keine Rückkehr mehr möglich ist. Glaube uns, wenn wir Euch warnen.“

Der Kanzler von Georgia hat folgenden Anhalt von der demokratischen Partei des Nordens und zog schon vor der Wahl die Erwählung Vincelns der von McClellan vor. Er sagt:

„Wenn die demokratische Partei aus Männern bestünde, die offen, wahr, aufricht und fest auf einer gerechten Basis stehen machen wollten, so würde ich mich über ihre Bemerkungen freuen. Aber die Chicago Platte in ein hinterlistiger Versuch, ich verachte sie. Ein Ding ist klar, nämlich die Männer des Nordens, die behaupten, daß sie die öffentliche Meinung bilden u. die haben nichts durch diesen Krieg gelernt. Sie sind im Durchschnitt so blind wie ich. Der kürzlichste Kampf wird noch fortauern, und ich vermute, noch länger, bis ihre Augen für die Einflüster der Ursachen des Krieges geöffnet sind. Jeder Tag überzeugt mich, daß, so lange in den Vereinigten Staaten eine solche Regierung fortbesteht, wie die jetzige, der Friede nur ein alter Traum ist. Das Land muß noch mehr geteilt und getrennt werden, ehe die Ruhe wieder hergestellt werden kann. Bürgerkrieg, oder irgend etwas anderes muß sich erst ereignen, ehe wir an ein Aufheben der Feindseligkeiten denken können. Was den Präsidenten Vinceln und General McClellan betrifft, so ist die Erwählung des Ersteren vor, sowohl wegen der Wirkung auf die Vereinigten Staaten, als wegen des Erfolges den dies auf unsere Conföderation haben würde. Vier Monate nach von Torrance und anderen können schon etwas bewirken. Ich bin mir gewiß, daß diese vier Jahre viel schrecklicher in ihren Folgen für die Union, wie für die Conföderation werden. Diese Aussicht ist freilich traurig genug, aber je trüber die Aussicht, desto unerschütterlicher ist das. Wir haben nichts zu fürchten, außer uns selbst. Ich bemitleide den Mann, der seinen Glauben an unsere Sache und unseren Sieg verliert, weil wir uns nicht verloren haben. Wenn wir unsere Mannhaftigkeit lebendig erhalten, so können wir noch viel beschließen überdauern und wenn wir diese Mannhaftigkeit aufgeben, so kann Freiheit weder für uns, noch unsere Kinder ein Glück sein. Die Amerikaner haben so viele Freiheit gehabt, daß sie dieselbe wie eine leichte Wohlthat wie Sonnenschein und Luft, annehmen, welche Dinge, für die man nichts zu erwarten hat. Die Verfassung giebt uns eine andere Lehre und hoffentlich werden diese Lectien ohne Murren lernen.“

Die Worte des Kanzlers von Georgia, des bedachtamen Mannes, der mit seinem ganzen Leben an unserem Kampfe theilnimmt.

Der Editor des Londoner Standard ent- sendete folgende Correspondenz von Turin 13. August: Mein Herr: Einer der wenigen Italiener, die sich das respektvolle Licht von Ruhm und Gewinn fahrt, ihre feindliche Heimat verlassen und der Regierung der Vereinigten Staaten ihr Schwert angehen haben, hat neulich an seine Freunde hier geschrieben und da der Brief von einer unparteiischen Quelle kommt und von einem Manne, der bedeutende

militärische Fähigkeiten besitzt, so mag derselbe wohl von Interesse für Ihre Leser sein. Der Mann, welcher aus einer kleinen Provinzialstadt in Piemont ist, ging vor etwa drei Jahren nach den Vereinigten Staaten und erhielt alsbald durch seine Empfehlungen und Fähigkeiten das Commando über ein Cavallerieregiment. Er focht mit McClellan in dem virginischen Feldzug und wurde in einer der blutigen Schlachten bei Richmond von den Conföderirten zum Gefangenem gemacht, in welchem Zustande er durch die grausame Hartnäckigkeit der Vereinigten Staaten 18 Monate lang verblieb. Als er zuletzt ausgelöst wurde, kehrte er zu seinem Commando zurück und machte den ganzen schrecklichen Feldzug Grants mit. Der Brief wurde in dem Vessillo Italiano publicirt und ich sende Ihnen eine mögliche Uebersetzung desselben.

„Lager bei Petersburg, 14. Juli. Unsere Aussichten vor Petersburg sind nicht günstig, und ich glaube nicht, daß Gen. Grant der Mann ist, dessen Schwert den Gorbischen Anker zerbrechen wird. Wir sind jetzt so weit davon, Richmond zu erobern, als McClellan im Jahre 1862 war, nein wir sind noch weiter davon. Denn in unserer jetzigen Stellung südlich vom Jamesfluß, müssen wir erst Petersburg erobern, ehe wir an eine Belagerung von Richmond denken können.“

Ich glaube, daß McClellan bald wieder zum Obercommando berufen werden wird. Er ist der einzige General in der Föderalen Armee, der dieses Namens werth ist. Seit der Öffnung dieses Feldzugs hat Grant über 143,000 Mann verloren. Ich selbst habe 700 Mann von 5000 verloren und natürlicher Weise, da die Hauptbesatzung der Armee im Erstürmen von verschlungenen Lagern besteht, war die Cavallerie verhältnißmäßig wenig im Gebrauch.

Die Conföderirten haben einen großen Vortheil über uns und ihre Verluste sind weit unter den unsrigen. Sie sind auf der Defensiv und wir auf der Offensiv. Sie sind überall durch Brustwehren geschützt und wir haben die Gefahr zu stürmen. Gewöhnlich verlieren wir 60 Prozent mehr, wie sie bei unsrem Bestreben, sie aus ihrer Stellung zu werfen und sich zu werden wir gezwungen wie bei South-Savannah, den Gedanken an das Stürmen aufzugeben und unsere Zuflucht zum Plankiren zu nehmen.

Unterdessen wird der amerikansche Horizont täglich drohender und Lincoln hat den 8. August als einen allgemeinen Fast und Bettag in der ganzen Republik angeordnet. Ich weiß nicht, ob wir auch hier in Lager stehen werden, aber ich weiß, daß jeder gute Bürger ein heißes Gebet zu Gott senden wird, daß dieses schreckliche Blutbad so bald aufhöre. Es scheint mir, daß das verienstvollste Werk, das jeder Fremde vollbringen kann und welches dem Allmächtigen am angenehmsten wäre, ist, die Armee zu verlassen und nach Hause zurück zukehren. Wenn alle Fremden, die jetzt unter den Sternen und Streifen dienen, die Armee verlassen, so werden unter dem Lincoln'schen System nur noch einige Offiziere und nördliche Neger zurückbleiben.“

Mit wenigen Ausnahmen glaubt die Italienische Presse, daß der Süden nicht erobert werden kann und daß er seine Unabhängigkeit von der Anfechtbarkeit mehr behauptet habe, als irgend ein Volk der Erde seine Freiheit behauptet hat.

In Matamoros haben früher in den Vereinigten Staaten die Wiedererlangung wieder zwei Beendigungen stattgefunden, eine in der Presse von Toler und die andere in der Hand von Droege Ding und Co.

Grant beklagt die Lincolnsche Widerwahl und sagt, daß die Rettung des Landes sei.

Washington, 13. Oct. Die Washingtoner kommen mit ihrer Bitte, der Florida, im Tau zu Fort Monroe an. Britische Schiffe hatten es versucht die Florida, ehe sie genommen wurde, mit Pulver zu versehen.

In den Spitalern von Philadelphia fanden sich 17,307 Kranke.

Herr Vence und seine Constituenten. In Columbia hielt ein Theil der Constituenten des Herrn Vence ein großes Meeting, zu welchem Herr Vence eingeladen war und die erste Rede hielt. In seiner ganzen Rede sagte er durchaus nicht, daß er nicht gegen eine Wiedervereinigung mit dem Norden sei. — Als die letzte Rede in der Versammlung gehalten war, wurde eine Rede von Beschluß gefaßt, daß Herrn Vences Vorschläge in seinem Briefe an den Präsidenten die Folge der Verweigerung seien und daß ihre Befolgung nur zur Schande und zum Verderben führen könnte; wenn es wahr sei, daß die

Erreichung unserer Unabhängigkeit nur zum militärischen Despotismus und dem Unrecht unserer Freiheit führen könne, dann seien die Lehren unserer erleuchteten Staatsmänner seit 30 Jahren nur eine Täuschung und Sanktion, dann sei unsere Trennung von den Vereinigten Staaten ein Verbrechen und alle die dazu gerathen hätten, Herr Vence nicht ausgenommen, seien Theilhaber an der Schuld, dann könnten wir: 1. es Besseres thun, als möglichst schnell uns mit dem Volke wieder zu vereinigen, dessen Hände roth von dem Blute unserer Verwandten seien. Wenn es wahr sei, wie dieß notwendig aus den Behauptungen des Herrn Vence hervorgehe, daß wir uns in einem sinn- und hoffnungslosen Kampf verwickelt haben, bei dem wir selbst als Sieger unsere Freiheit verlieren müssen, so sei Herr Vence sehr pflichtverrathen gewesen, daß er sein Vaterland nicht schon längst davon benachrichtigt habe.

Leglich wurde beschlossen, daß Südcarolina, welches zuerst den Kampf angefangen habe, auch der letzte Staat sein wolle, der in diesem ruhmwürdigen Kriege wankend und unerschütterlich sei, und daß ein Theil der Constituenten die Politik, die Herr Vence in seinem Briefe an den Präsidenten anrathe, zurückweise und verdamme, weil sie unerschütterlich mit unseren Begriffen von öffentlicher Pflicht und Patriotismus sei, und daß, während man vollkommen von der aufrichtigen Gesinnung des Herrn Vence in dieser Hinsicht überzeugt sei, grade deshalb um so mehr ihn für ungeeignet halte, uns in dem Rath der Conföderirten Staaten zu vertreten und man ihn auffordere auf seinen Sitz im Congress zu verzichten.

Der Gonzales Enquirer giebt folgenden Bericht von Sendungen die für die von der Regierung von den Planzern erhaltenen Baumwolle von Quartermaster Capt. J. Lynch in Brownsville eingekauft worden:

Seit dem 4. Oct. sind derselbe nach San Antonio und Alverton über 600,000 Pfund Güter für die Armee. Darunter befanden sich 19,000 Paar Schuhe, 11,000 Paar Blankets, 40,000 Paar graues Armeetaub, 3000 Paar grauer Satteln, über 30,000 Paar stauer Drilling, 50,000 Paar Scheitling, 12,500 Pf. Zeltuch, etwa 20,000 wollene Hemden, 15,000 Unterhosen, 20,000 Paar Haarnetze, 30,000 Pfund Leder, 10,513 Pfund Stabnisen, 1,000 Pfund Ketten, Arzte und andere Eisenwaaren, 4 Kisten Leinwand, 8 Kisten Garn, 2 Kisten Nadeln, Fingerhüte etc. 200 Kisten Ebrain, 200 Pfund blaue Masse, 100 Kisten Morphin und eine große Menge anderer Arzneien, desgleichen 50 Kisten Schreibwaaren 1200 Kisten Papier und über 2,000,000 Zündhütchen. Alles dieses ist mit Baumwolle bezahlt worden.

Dieses sind einige der Hauptartikel die Capt. Lynch zum Besten der Soldaten besorgt hat und in vier Wochen wird er eine zweite Sendung von Gütern für die Armee machen, welche, wie er sagt für unsere Armee im Transmissivensystem auf 6 Monate hinreichen wird, und wenn diese Sachen schnell ins Innere besorgt werden, so werden sie manchem unserer tarfaren Jungen während des Winters zu gute kommen.

In Brownsville befinden sich jetzt eine ungeheure Menge von Gütern für unsere Armee und fortwährend kommen noch neue an.

Der Enquirer sagt. Obiges kann unsern Planzern einen Begriff geben, was aus ihrer Baumwolle wird und mit diesen Thatfachen vor Augen, können sie da noch einen Augenblick dagegen sein, unserer Regierung diesen nöthigen Artikel haben zu lassen?

Vom Rio Grande. Der S. Herald sagt: Ein Herr von Brownsville, der uns vortheilhaft bekannt ist, bringt die Nachricht, daß zwei Conföderirte Dampfschiffe an der Mündung des Rio Grande erschossen seien, kurz ehe er abreiste. Diese Schiffe hätten wahrscheinlich Veranlassung zu dem Gerüchte gegeben, daß die Bankes Verhältnisse erhalten. Aber anstatt Antecoldaten zu landen, hätten sich diese Schiffe gegen die Blockadeschiffe gewendet und eins derselben versenkt und ein anderes unbrauchbar gemacht.

In derselben Zeit seien unsere Streitkräfte in der Nachbarschaft von Brownsville durch Gen. M. J. in dem Vorzugegefallen benachrichtigt worden, hätten den Feind auf dem Festlande angegriffen, ihn auf die Insel getrieben und ihn so in Noth gesetzt, daß er am Tage darauf sich auf seinen Schiffen aufzureisen habe.

Das Militär und Mining Bureau in Texas produziert jetzt hinlänglichen Salpeter um das ganze Transmissivensystem mit Pulver zu versehen. Es soll jetzt im Staate sein, jeden Tag 5000 Pfund zu fabriciren.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.

er gegen den Süden ist. — Die augen- scheinliche Stimmung des Nordens scheint zu sein: „Laß das Vergangene vergangen sein“ laßt das Volk des Südens die Früchte der lebenslangen Arbeit genießen. Die

wären nachdem die Interessen und die lau- fenden Ausgaben bestritten seien. Wollte man aber einen noch größeren sinkenden Bond schaffen, so würde ein Aufbruch auf Baumwolle, Tabak und andere Artikel, wel-

(Walt. News. Der Handel westlich vom Missis- sippi. — Die N. O. Times sagt: Auf die höchste Autorität hin können wir sagen, daß die großen Exportierungen für den Handel, die



